

Intime Kammermusik!

Für Sie (heraus-)gehört

Am vergangenen Donnerstagabend verwöhnten in der Kapelle Blatten-Naters das Gitarrenduo «col legno» (Olivier Richard und Mathias Trottmann) sowie die Violinistin Regina Salzmann und der Cellist Matthias Walpen Einheimische und Gäste mit einem von der Gitarre geprägten intimen und sehr anregenden Konzert. Das Programm brachte Höhepunkte der vor allem im 19. Jahrhundert blühenden Gitaristik. Die unter den Walliser Sommerfestivals relativ junge Institution «kultur-bärg» bestätigte damit ihr inzwischen erreichte, erstaunliches Profil.

Der «Mozart der Gitarre»

Zur Aufführung gelangten gleich zwei Werke des auch als «Mozart der Gitarre» bezeichneten italienischen Meisters Mauro Giuliani: «Grandi Variazioni Concertanti», opus 35, für zwei Gitarren und «Serenata», opus 19, für Gitarre, Violine und Cello. Giuliani, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Wien und Italien lebte, hinterliess rund 200 Gitarrenwerke. Zusammen mit Fernando Sor und Dionisio Aguado galt er als Gitarrenmeister seiner Zeit. In der Kapelle Blatten konnte man gleich zwei Aspekte seines Schaffens geniessen: das reine Gitarrenspiel in den «Grandi Variazioni» und die zusammen mit Streichern ausgeführte «Serenata». Die ohne Plektrum spielenden Gitarristen zeigten in ihrer Darstellung des Variationenwerkes grosse Virtuosität, dynamisch ausgefeilte Plastizität und äusserste Finesse. Das harmonisch recht breit angelegte Stück erklang vor dem vergoldeten Altar der auch akustisch sehr guten Kapelle wie ein kleines Wunder. In der «Serenata» offenbarten sich alsdann der

schöne, führende, wunderbar phrasierende Ton der von Regina Salzmann gespielten Violine und das tragende, durchaus selbstständig auftretende Violoncello von Matthias Walpen, dessen meisterhafte Tongebung und Musikalität wie immer beeindruckten. Beide virtuosen Streichersolisten und das von Herrn Trottmann gespielte Zupfinstrument Gitarre boten so intensive Musik der besten Art: ein reiches, farbiges Adagio, ein kräftiges Scherzo und eine rhythmisch bewegte $\frac{3}{4}$ -taktige Polacca (Polonaise).

Musik von Offizieren

Interessante Werke zu diesem Konzert steuerten auch die beiden, zur napoleonischen und nachnapoleonischen Zeit lebenden Offiziere Antoine de Lho-

yer und François de Fossa bei: Lhoyer das zur Frühromantik zu rechnende «Duo Concertant», opus 31, und Fossa das Quartett opus 19 für zwei Gitarren, Violine und Cello. Während das Duo Concertant mit seiner Romance und seinem Rondo in die stille Welt der wieder sehr virtuos miteinander sprechenden Gitarren führte, stellte sich das Fossa-Quartett bereits als breites kammermusikalisches Werk vor. Seine Kopfsatzbezeichnung «lento sensibile» hätte aber eigentlich auch über das gesamte Abendkonzert gesetzt werden können. Die Ausführenden befleissigten sich nämlich einer ausgesprochen empfindsamen Gestaltungskultur, die Feinheiten nachging ohne dabei aber die kräftigen Aussagen der Werke zu vernachlässigen. Das Zu-

sammenwirken von Zupf- und Streichinstrumenten erreichte in dieser Aufführung grosse Vollkommenheit. Ein lieblich-sangliches, auch in den Gitarren hörbares Rondo-Thema beendete in Fossas Quartett ein Konzert, dessen Ausführende vom Publikum zu Recht mit grossem Applaus geehrt wurden. Die St. Theodulskapelle Blatten als Konzertraum? Ja, das ist sie wirklich! **ag.**

Nächste Konzerte:

– 6. August 2009, 19.00 Uhr: Oberwalliser Holzbläser-Trio mit Fabienne Gsponer (Querflöte), Monika Peter (Klarinette), Nathalie Holzer (Fagott)
– 13. August 2009, 19.00 Uhr: Eliane Locher-Walpen und Marielle Oggier (Querflöten), Matthias Walpen (Cello) und Hilmar Gertschen (Orgel).



Kapelle Blatten-Naters: Sie schenken den Anwesenden eine meditative, künstlerisch hochstehende Musik (von links): Regina Salzmann, Violine; Olivier Richard und Mathias Trottmann (Gitarren), Matthias Walpen, Violoncello.